

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 92 (1983)

Rubrik: Museum und Öffentlichkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Museum und Öffentlichkeit

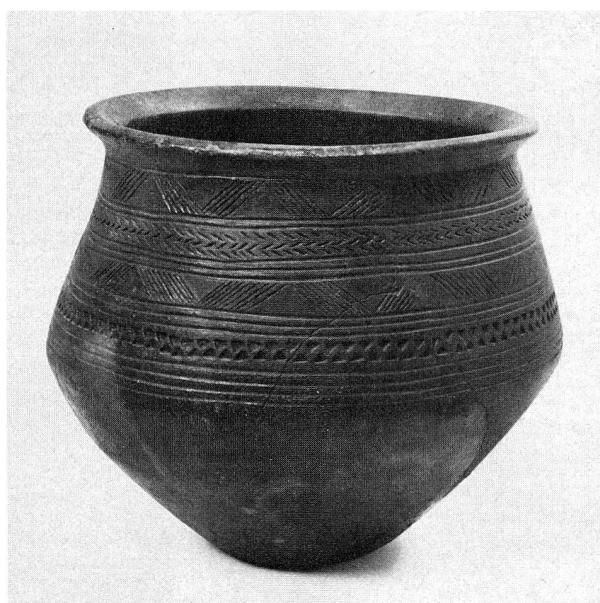
Schausammlung

Die bedeutendsten Geschenke und Neuerwerbungen des vergangenen Jahres in einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit vorzustellen, gehört zu den Traditionen des Landesmuseums. Auf engem Raum zusammengefasst gaben wir zu Beginn des Jahres wiederum Einblick in die Vielfalt unserer Sammlungstätigkeit. Die Eröffnung dieser Ausstellung im Rahmen eines kleinen Festes bot Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und zu einer Dankesadresse an die zahlreichen Donatoren, für die dieser Anlass wie immer reserviert war.

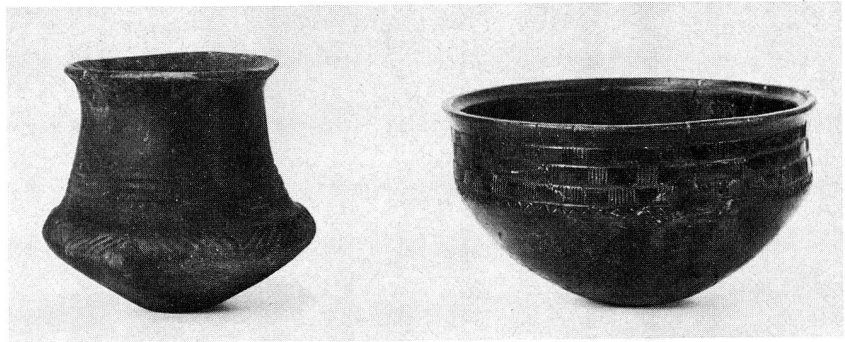
Wegen des grossen Interesses dauerten die Ausstellungen «Auf den Spuren der ältesten Bauern, Händler und Krieger im Passland Graubünden» und «Zeieli – Wallfahrtspfennige der Schweiz», 1982 eröffnet, noch bis zum April des Berichtsjahres.

Die Präsentation von «Vitudurum – eine römische Siedlung» stellte die Ergebnisse langjähriger Grabungen der Kantonsarchäologie Zürich in Oberwinterthur vor. Sie brachten einerseits neue Erkenntnisse über die Struktur und die Ausdehnung der antiken Niederlassung, andererseits aufgrund der geborgenen Funde einen vielseitigen Einblick in die damalige Lebensweise. Auf dem Kirchhügel von Oberwinterthur konnten Siedlungsreste vom 1. bis 4. Jh. n. Chr. nachgewiesen werden. In der Zeit der römischen Landnahme um 15 v.

4./5. In unserem Keramikatelier restaurierte Gefässe aus der spätbronzezeitlichen Fundschicht Grosser Hafner in Zürich. Ø des Gefässes Abb. 4 = 16 cm, Abb. 5 = 19 cm. (S. 38)



6. In unserem Keramikatelier restaurierte Gefässe aus der spätbronzezeitlichen Fundschicht Grosser Hafner in Zürich. Höhe des Gefässes links: 10 cm. (S. 38)



Chr. stand dort vermutlich ein Militärposten. Während des 1. Jahrhunderts entwickelte sich eine kleinstadtähnliche Ortschaft mit zwei gallo-römischen Vierecktempeln, einem Badgebäude und weiteren grösseren Bauwerken. Alamanneneinfälle während des 3. Jahrhunderts hatten die Errichtung eines starken Kastells im Jahre 294 zur Folge, das bis anfangs des 5. Jahrhunderts in Funktion blieb. Die aus all diesen Perioden zum Vorschein gekommenen Funde wurden in den Werkstätten des Landesmuseums konserviert und bilden eine wertvolle Bereicherung der Sammlung. Die Masse der Kleinobjekte setzt sich aus Keramik, Glas, Münzen, Fibeln und anderen Bronzegegenständen sowie aus Eisen, Knochen, Holz und Leder zusammen. Darunter befinden sich wertvolle Objekte des römischen Alltags wie Saugnäpfchen für Kleinkinder, Öllämpchen aus Ton, Terrakottafigürchen und drei Maskenperlen aus Glas (Abb. 7–10). Die letzteren sind kostbare Importe aus dem östlichen Mittelmeergebiet. Eine einführende Tonbildschau über die Geschichte von Oberwinterthur und über die Ausgrabungstechnik ergänzte die Ausstellung.

Aus Anlass des Erscheinens des Kommentarbandes zum Faksimile des Graduale von St. Katharinenthal entstand in Zusammenarbeit mit dem Faksimile-Verlag Luzern eine Dokumentation über das Graduale von St. Katharinenthal, die St. Galler Weltchronik des Rudolf von Ems sowie das Rolandslied vom «Stricker». Zu den illuminierten Seiten beider Codices in Faksimiledruck gesellten sich einige dazu passende Museumsobjekte, so die Johannesschüssel aus St. Katharinenthal und das Ziborium mit dem Wappen der Herren von Ems. In einer Vitrine zeigte sich zum Vergleich das Original des Graduale neben dem danach angefertigten Faksimile, beide auf derselben Seite aufgeschlagen.

Mit Blick auf einen eventuellen Umbau des Eingangsbereichs arbeiteten

7. Blick in die Sonderausstellung «Vitudurum – eine römische Siedlung». (S. 11f.)



zwei Konservatoren Pläne zur Neugestaltung der Ausstellung von Romanik und Gotik aus.

Im Raum für Wechselausstellungen waren spätgotische, gefasste Schnitzfiguren aus der Studiensammlung zu sehen, eine illustrative, nicht alltägliche Präsentation von spätmittelalterlichen Holzskulpturen.

Vier Monate lang standen «Kunstwerke des Landesmuseums auf Schweizer Briefmarken» im Mittelpunkt des Interesses. Anlass dazu boten die Europa-Marken 1983 unter dem Motto «Bedeutende Werke menschlichen Geistes». Der Himmelsglobus von Jost Bürgi, 1594 geschaffen, wurde für den 40-Rappen-Wert ausgewählt, ein Grund, ihn zusammen mit den bisher auf Schweizer Briefmarken abgebildeten Objekten des Landesmuseums in einer



8. Venusfigürchen aus weissem Pfeifenton, mit Farbspuren. Höhe der Figur links: 11,5 cm. (S. 11f.)

Sonderausstellung zu zeigen. In Zusammenarbeit mit den PTT entstand eine informative Schau über den Werdegang eines Wertzeichens vom Original des gewählten Sujets bis zur Briefmarke. Auch das am Ausgabetag der Marke vor dem Museum aufgestellte Automobil-Postbüro war beliebt bei gross und klein. Die dort entwerteten Postsendungen wurden auf Wunsch mit einem Sonderdatumstempel versehen, der als Motiv ebenfalls den Bürgi-Globus trug.

Der Silberschatz der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen in Zürich fand permanente Aufstellung im ersten Stock, zwischen dem Raum mit profanem Silber und den beiden Zürcher Interieurs, nämlich dem Sommersaal aus dem Lochmann-Haus, um 1660, sowie dem Zimmer mit den gestickten Wandpanneaux, um 1700. Damit erfüllte sich ein während langer Zeit gehegter Wunsch, diesen historisch bedeutsamen Bestand mit Schwergewicht auf zürcherischen Goldschmiedewerken des 17. Jahrhunderts an einem idealen Standort in gebührendem Rahmen zur Schau zu stellen.

Einer Initiative aus dem Kreis der Gesellschaft der Keramik-Freunde der

9. Saugnäpfchen für Kinder, Ton. Höhe des Näpfchens links: 8,1 cm. (S. 11f.)

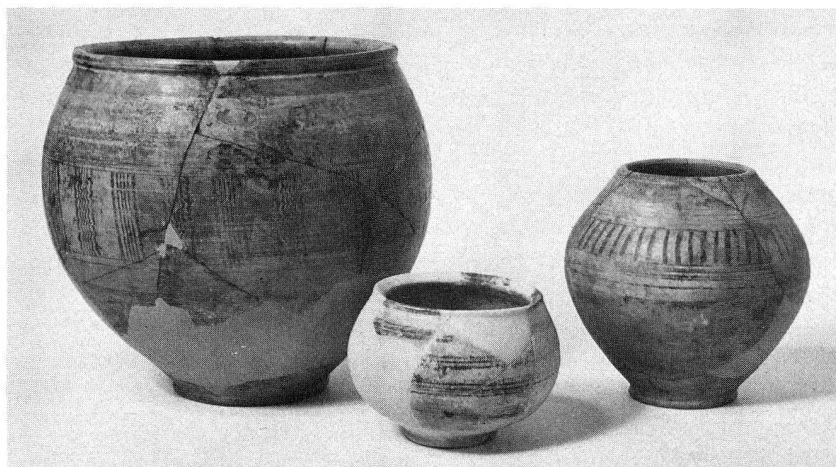


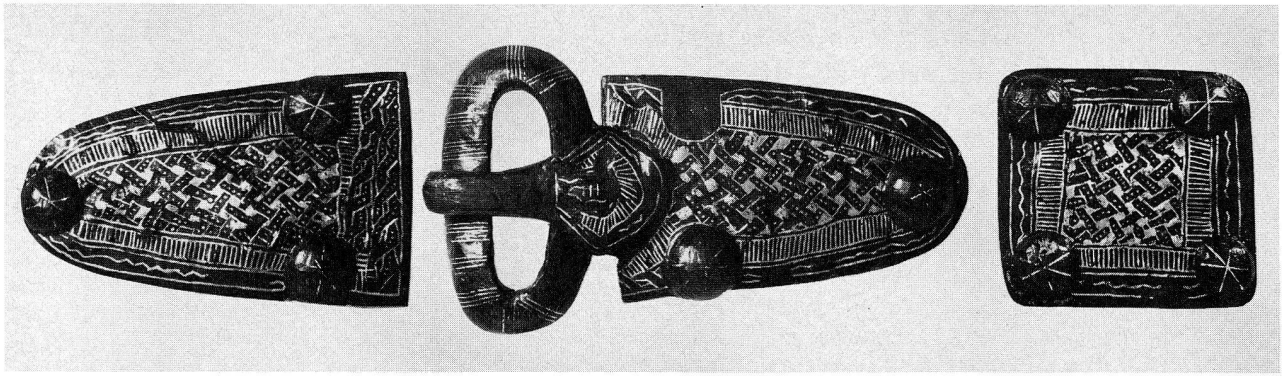
Schweiz ist die Ausstellung «Z = Zürich?» zu verdanken. Sie galt dem Thema der Nachbildung, Fälschung und Verfälschung von Erzeugnissen der Porzellanmanufaktur Zürich, 1763–1790, deren Fabrikmarke ein unterglasurblaues Z war. Viele Leihgaben ergänzten unsere eigenen Bestände. Die Schau warf manch ungelöste Frage auf und stiess auf lebhaftes Interesse. Die geschlossene Präsentation von Porzellan im Landesmuseum selbst half, die Zeit von zwei Monaten zu überbrücken, während der die Säle der Porzellan- und Fayenceausstellung im Zunfthaus zur Meisen einer gründlichen Restaurierung unterzogen wurden.

Umfangreiche Vorarbeiten erforderte die Sonderausstellung «Schweizer Möbel des Klassizismus. Aus den Beständen des Landesmuseums». Nachdem sich in der Schausammlung des Museums leider fast keine Objekte zu diesem Thema fanden, mussten die entsprechenden Stücke von auswärtigen Standorten, beispielsweise dem Wohnmuseum Bäregasse und Schloss Wildeg, zusammengetragen, durch solche aus den eigenen Depots erweitert und durch gezielte Neuerwerbungen vervollständigt werden. Das Atelier für Möbelkonservierung war während eines vollen Jahres damit beschäftigt, die Exponate in ausstellfertigen Zustand zu bringen. Photographische Grossaufnahmen erlaubten es, die einzelnen Möbelstücke in ihren kulturhistorischen Zusammenhängen zu erkennen.

In Raum 47 zeigte die graphische Sammlung folgende Ausstellungen, die zum Teil in Zusammenarbeit mit der Textilabteilung und dem Führungsdienst entstanden sind: Iwan E. Hugentobler (1886–1972) – Aquarelle und Handzeichnungen; Modeblätter aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts; Bitte recht freundlich – aus dem Photoalbum von Anno dazumal; Zürcher Scheibenrisse um 1600 – besonders von Christoph Murer (1558–1614).

10. Keramik aus dem Vicus Vitudurum. Töpferware, teils in einheimischer, teils in imitierender Tradition. Höhe des Gefässes links: 20,8 cm. (S. 11f.)





Eine weitere Attraktion, die seit Jahren um die Weihnachtszeit bis zum Dreikönigstag viele Freunde zu den Kostümfigurengruppen im 2. Stock lockt, stellten die beiden Weihnachtskrippen aus dem 18. Jahrhundert dar. Zusammen mit dem in alter Manier geschmückten Christbaum verbreiteten sie eine besinnliche, festliche Stimmung in den Grossvitritten.

11. Gürtelbeschläge (mit Silbertauschierung) eines frühmittelalterlichen Ortsadeligen, der in der ersten Kirche von Hettlingen ZH im 7. Jh. n. Chr. begraben worden ist. Schnallenhöhe 6,3 cm. (S. 39)

Führungsdienst

Die Betreuung von Vertretern aus allen Bereichen des öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Lebens, die offiziell oder inoffiziell ins Landesmuseum kommen, bildet Teil des Aufgabenkreises des Führungsdienstes. Aus der Vielfalt solcher Anlässe seien die Besuche von Herrn und Frau Dr. A. Brainard, Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Zürich, sowie von Frau J. Ferringa, Botschafterin der Niederlande in Bern, herausgegriffen. Im Frühsommer statete die Regierung des Kantons Jura dem Kanton Zürich einen offiziellen Besuch ab, der mit einem Rundgang durch das Landesmuseum seinen Auftakt nahm. Einen Abstecher in die Porzellan- und Fayencesammlung im Zunfthaus zur Meisen machten Mitglieder der Fédération Equestre Internationale, die unter der Leitung ihres Präsidenten, Prinz Philip, Herzog von Edinburg, im Spätsommer in der Schweiz weilten. Im Herbst nutzte der Rat für Gesamtverteidigung den Sitzungsort Zürich zu einer Besichtigung des Landesmuseums. Der kurzfristig angesetzte, inoffizielle Besuch des Königspaares von Nepal, König Birendra Bir Bikram Shah Dev und Königin Aishwarya Rajya Laxmi Devi Shah, mit einem kleinen Gefolge von Ministern war uns eine besondere Freude, erfolgte er doch auf speziellen Wunsch des nepalesischen Herrschers. Den für das Landesmuseum wohl schönsten Abschluss in der Reihe von Gästen verdanken wir Herrn Bundesrat Egli. Der Vorsteher des Eidgenössischen Departements des Innern und sein Generalsekretär, Herr Ed. Marthaler, beide begleitet von ihren Gattinnen, machten dem Museum am 9. Dezember eine offizielle Visite. Ein von den jeweiligen Sektionschefs kommentierter Rundgang (Abb. 1) mit anschliessendem Blick in eines der Konservierungslabors bildete dabei Schwerpunkt.

Die unentgeltlichen Führungen vom Donnerstagabend mit Wiederholung am darauffolgenden Dienstagabend sind wichtiger Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Die Auswahl an Themen reicht von der Wiederaufnahme bewährter Vorträge über Einführungen in laufende Sonderausstellungen, Rundgänge in den Sammlungen des Wohnmuseums an der Bäregasse und der Keramikausstellung im Zunfthaus zur Meisen bis zur Präsentation von Neuerwerbungen. Grosses Echo fand die Sonderausstellung «Schweizer Möbel des Klassizismus. Aus den Beständen des Landesmuseums» (vgl. S. 14). Führungen,

12. Münzen. Nat. Grösse. (S. 30ff., 66ff.)
 1 Keltischer Viertelstater der Baiocasses, Gold
 2 Keltische Potinmünze der Turones oder Sequani
 3 Schaffhauser Pfennig, um 1180, Silber
 4 Taler der Stadt St. Gallen, 1564, von J. Stampfer, Silber, vergoldet



Lichtbildvorträge, möbeltechnische Demonstrationen und stilistische Erläuterungen richteten sich nicht nur an interessierte Laien, sondern auch an Schul- und Lehrlingsklassen und an Fachvereinigungen holzverarbeitender Gewerbe. Für unsere Besucher aus aller Welt standen während der Sommermonate wiederum die wöchentlichen Führungen in englischer Sprache auf dem Programm.

Schule und Jugend

Die Nachfrage in- und ausländischer Lehrer aller Schulstufen nach gezielten, unterrichtsbezogenen Führungen aus dem geschichtlichen oder heimatkundlichen Bereich ist nach wie vor gross. Zur Illustration sollen die Themen «Kleine Glocken, grosse Glocken» für einen Zürcher Kindergarten und «Zwingli und Zürich im frühen 16. Jahrhundert» dienen. Die 6. und 7. Gymnasialklassen der Stiftsschule Einsiedeln konzentrierten sich während dreier Tage auf den Titel «Kunst und Kunstbetrachtung im Schweizerischen Landesmuseum». Ähnlich intensiv bearbeiteten verschiedene Gruppen der 6. Gymnasialklasse des Kollegiums Schwyz während mehreren Tagen das Thema «Die Freiherren von Regensburg». Dabei ergänzte mittelalterliches Fundmaterial aus den Studiensammlungen den Unterricht.

Zahlreiche Lehrerergremien interessierten sich für kürzere und längere museumspädagogische Einführungs- und Weiterbildungskurse. So organisierten wir Studienveranstaltungen für das Pestalozzianum Zürich, das Real- und Oberschullehrerseminar des Kantons Zürich, die Mittelstufenkonferenz II des Kantons Zug, den Glarner, St. Galler und Schwyzer Lehrerverein und die Lehrerkonferenz des Bezirkes Baden. Den vielseitigen Ansprüchen des Seminars für Pädagogische Grundausbildung und des Primarlehrerseminars des Kantons Zürich konnte nur in stunden- und halbtagsweisen Anlässen entsprochen werden.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Schulführungsdienstes ist die Beratung von Lehrern, die ihre Klassen selbständig durch das Museum begleiten möchten. Schüler und Studenten erhielten auch dieses Jahr Anleitung für die Vorbereitung von Lehrführungen in den Schausammlungen. Grosser Beliebtheit erfreuten sich einmal mehr die Rundgänge für Kinder ausserhalb des schulischen Rahmens. Dazu gehören auch sorgfältig geplante Anlässe für blinde,

13. Medaillen. Nat. Grösse. (S. 30ff., 68)
 1 Brugger Schulprämie, 1693, Silber
 2 Medaille der Zürcher Schiffmeister von 1631, graviert auf die Rückseite einer deutschen Medaille von 1628, Silber, vergoldet
 3 Zürcher Verdienstmedaille, um 1680, von H. J. Bullinger III., Silber
 4 Wallfahrtspfennig von Mariastein SO von 1677 mit Ansicht des Klosters und des Gnadenbildes, Silber
 5 Medaille auf Tells Apfelschuss, 1793, Silber
 6 Silberne Kapsel mit Schäferszene für Goldmedaille auf Conrad Gessner (1516–1565) von H. J. Gessner
 7 Medaille auf den Bundesvertrag der 22 Kantone von 1815, von N. Elmer, Silber



2



1



2



3



3



4



5



4



7



6



7



14. Silberne Dose in teilweiser Vergoldung mit Ehepfennig von F. Fecher und H. J. Bullinger II.: Susanna im Bade, Gold. Nat. Grösse. (S. 30ff., 68)



15. Silberne Dose mit zwei goldenen Ehepfennigen: Zürcher Stadtansicht vom See her von F. Fecher, Ansicht der Stadt Augsburg. Nat. Grösse. (S. 30ff., 68)

taube oder geistig behinderte Kinder. Unseren freien Mitarbeiterinnen verdanken wir den reibungslosen Ablauf all dieser Aktivitäten.

Das Programm der Ferienveranstaltungen des Schulamtes der Stadt Zürich schloss zwei ganztägige Ausflüge mit Autocar ein. Zweimal galt der Besuch dem Landesmuseum im allgemeinen, zweimal Schweizerkreuz und Schweizerfahne im Landesmuseum und im Bundesbriefarchiv in Schwyz.

Jugendlager

Das 11. Jugendlager im Landesmuseum bot Fünftklässlern aus den Kantonen Uri und Deutschfreiburg, aus Altdorf, Bürglen, Freiburg i. Ü. und Giffers Gastrecht in Zürich. Das reichhaltige Arbeitsprogramm, das Schülern und Lehrern Aufgaben, Sinn und Bedeutung unseres Museums in eindrucklicher Weise näherbrachte, wickelte sich bei schönstem Wetter ab. Wie immer durften wir uns auf die tatkräftige Unterstützung durch alle Museumsmitarbeiter verlassen. Für das leibliche Wohl stand einmal mehr die Pächterin des Zeltrestaurants im Hof bereit, und als zweckmässige Unterkunft bewährte sich wie jedes Jahr die Kaserne in Zürich. Museum und Schüler zugleich sind der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum zu grossem Dank verpflichtet, die es als eine ihrer Aufgaben betrachtet, jeweils Patronat und Finanzierung dieses Anlasses für Jugendliche zu übernehmen.

Museumsbesuch

Der Vergleich nachfolgender Besucherzahlen

	1982	1983
Landesmuseum	212 184	175 851
Zunft Haus zur Meisen	63 625	49 116
Wohnmuseum Bäregasse	39 460	40 140
Total	315 269	265 107

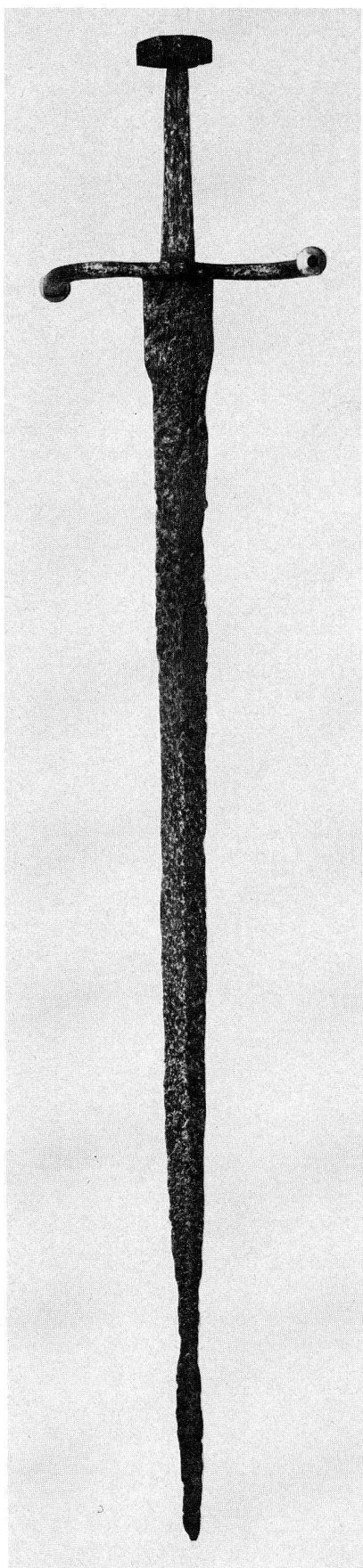
ergibt, vor allem für das Landesmuseum, ein nicht sehr erfreuliches Bild. Während das Wohnmuseum Bäregasse dank erfolgreicher Sonderausstellungen den bisherigen Stand halten konnte, muss bei der rückläufigen Besucherzahl der Keramikausstellung im Zunft Haus zur Meisen die durch die Renovation der Innenräume bedingte Schliessung in der Hauptsaison, von Mitte Juli bis Anfang September, in Rechnung gestellt werden.



16. Siegelstempel aus Messing, 18. Jh. Platte 28 x 25 mm. (S. 34)



17. Goldmedaille auf das 150-Jahr-Jubiläum der Universität Zürich, 1983, von Max Bill. Nat. Grösse. (S. 30, 68)



Das schlechte Ergebnis des Landesmuseums beruht auf verschiedenen ungünstigen Umständen. Seit Aufnahme der Bauarbeiten für die S-Bahn im Bereich der Museumstrasse ist der Zugang zum Museum wesentlich erschwert. Zudem dürften die lange andauernde Schönwetterperiode und die Abnahme der Zahl in- und ausländischer Gäste in Zürich ebenfalls zum Rückgang beigetragen haben. Der wenig einladend wirkende äussere Eindruck wird verstärkt durch den für die fünfte Etappe der Renovation eingerüsteten Verwaltungstrakt.

Propaganda

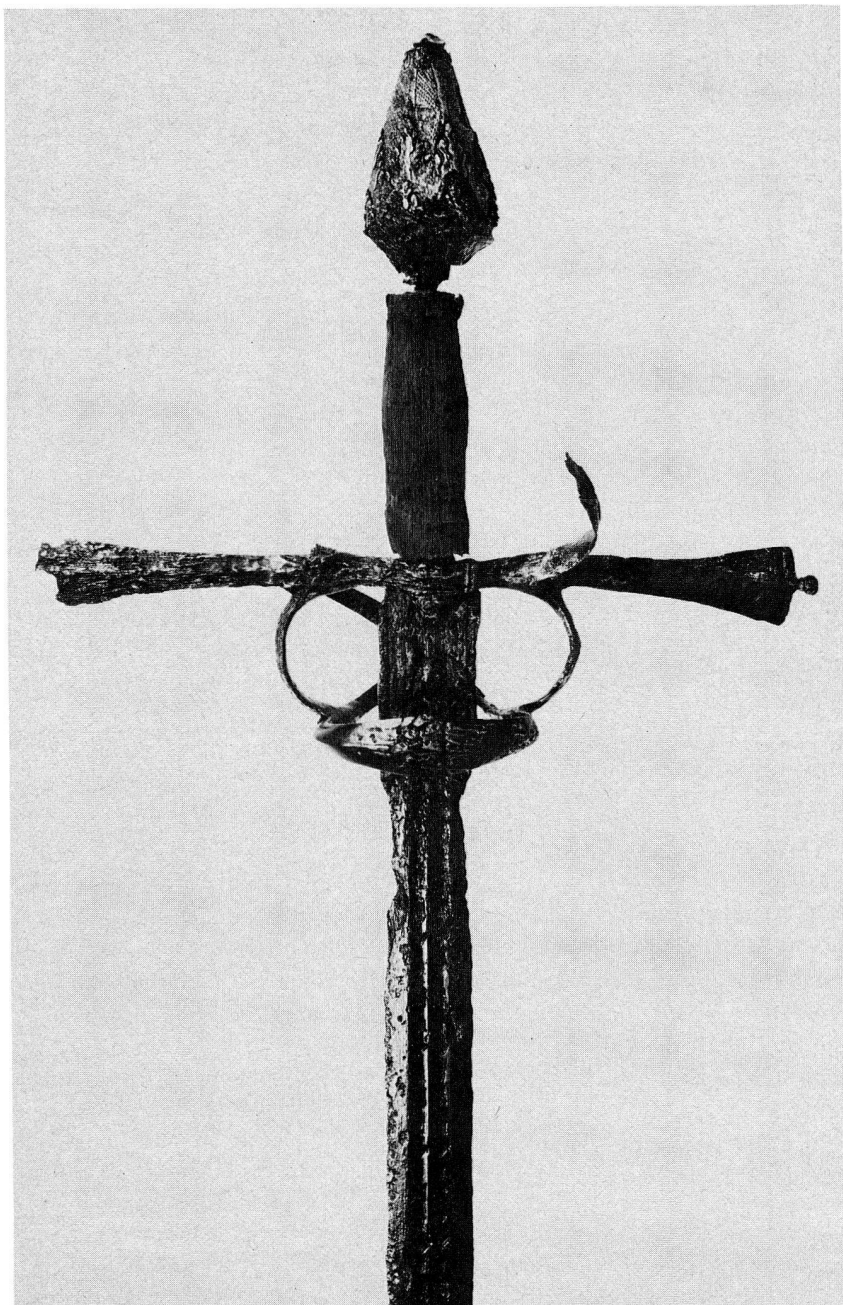
Der gute Kontakt zu den Medien bildete auch dieses Jahr die Grundlage zur breiten Berichterstattung über Sonderausstellungen und andere Anlässe im Landesmuseum. Grossen Anteil daran hatten die Geschehnisse um Schloss Prangins, sei es beim Ankauf der Porträts des Erbauers des Schlosses und seiner Ehefrau (vgl. S. 29), oder bei der Veröffentlichung der Botschaft über die Errichtung einer Zweigstelle des Schweizerischen Landesmuseums im Welschland auf Schloss Prangins VD (vgl. S. 9 f.).

Zwei Tage lang waren historische Zimmer des Museums Drehort der Condor Productions AG für Szenen eines Fernseh-Beitrags über Ulrich Zwingli. Auftraggeber war der Kirchenrat des Kantons Zürich, der den Film interessierten Kreisen leihweise zur Verfügung stellt. Hof und Turm des Museums bildeten Kulisse für Aufnahmen von zwei Jugendsendungen der Reihe «Buzz-Fizz-Quiz» der Radio Televisione della Svizzera Italiana. Für die etwa 6000 Zinnfiguren des Dioramas über die Schlacht von Murten interessierte sich ein Team des Zweiten Deutschen Fernsehens aus Mainz.

Publikationen

Nach über zwanzig Jahren Vorarbeit erschien im Frühjahr der Katalog «ZINN – Die Zinngiesser der Schweiz und ihre Marken». Die Autoren, Dr. Hugo Schneider und Paul Kneuss, veröffentlichen darin nahezu 2000 Schweizer Zinngiesser-Namen aus der Zeit von 1350–1980 mit biographischen Notizen und Quellenangaben. Dazu kommen über 2100 Zinnmarken mit mehreren hundert Kombinationen, mehr als 360 Rosetten und viele weitere Hinweise. Das Werk ist die Fortsetzung des 1970 erschienenen Bandes «ZINN – Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums»; es wurde im Rahmen des Wettbewerbs «Die schönsten Schweizer Bücher des Jahres 1983» mit einer Auszeichnung bedacht.

Ende Oktober präsentierten Faksimile-Verlag und Museum geladenen Gästen und Presse im Rahmen einer kleinen Feier den vom Landesmuseum redigierten Kommentarband zur Faksimileausgabe des Graduale von St. Katharinenthal. Als Vorsitzender der Editionskommission dieses nun abgeschlossenen Unternehmens sprach Dr. Lucas Wüthrich allen daran Beteiligten den Dank der Besitzer der Handschrift aus, nämlich die Eidgenossenschaft, vertreten durch das Landesmuseum und die Gottfried Keller-Stiftung, sowie der Kanton Thurgau. Im Kommentarband kommen sechs Fachwissenschaftler zu Wort. Wie die Weltchronik des Rudolf von Ems in St. Gallen und die Manessische Liederhandschrift in Heidelberg nimmt das Graduale von St. Katharinenthal eine Schlüsselstellung unter den illuminierten Handschriften des Konstanzer Raumes am Anfang des 14. Jahrhunderts ein.



18. Landsknecht- oder Söldnerschwert, sog. «Katzbalger». Um 1500. Länge 81,5 cm. (S. 36, 69)

19. Gefäss eines Degens. Anfang 17. Jh. Gesamtlänge 104,6 cm. (S. 36, 69)

Die Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte erschien termingerecht in vier Heften mit insgesamt 300 doppelspaltigen Seiten. Von den Autoren beigebrachte Subventionen einzelner Artikel ermöglichten den Mehrumfang. Einem Wunsch der Redaktionskommission entsprechend enthielt die erste Ausgabe des Jahres ausschliesslich Beiträge in französischer Sprache. Die zweite war wie gewohnt den Referaten der Tagung der Vereinigung der Kunsthistoriker in der Schweiz, diesmal zum Thema «Die Buchmalerei des Mittelalters und ihre Beziehungen zu anderen Gattungen», gewidmet. Im September traf die Redaktionskommission unter dem Präsidium der Direktorin zu ihrer jährlichen Sitzung zusammen. Der Bedürfnisnachweis der Zeitschrift wird durch die Tatsache erhärtet, dass bereits im Herbst der ganze Jahrgang 1984 ausgebucht war und weitere Manuskripte zur Veröffentlichung in Prüfung stehen.

Ausleihdienst

Das Landesmuseum beteiligte sich mit Leihgaben an folgenden Ausstellungen:

Baden, Historisches Museum der Stadt: «Handel und Handwerk im römischen Baden»

Bern, Schweizerisches Alpines Museum: «Die Kleine Eiszeit»

Biel, Ausstellungshalle des Technikums: «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts»

Frankfurt a./M., Liebieghaus: «Spätantike und frühes Christentum»

Karlsruhe, Badisches Landesmuseum: «1000 Jahre Petershausen»

Konstanz, Rosgartenmuseum: «1000 Jahre Petershausen»

Konstanz, Rosgartenmuseum: «Konstanz zur Zeit der Stauer»

Laufenburg, Museum zum Schiff: «Geister, Dämonen, Masken»

Luzern, Gletschergartenmuseum: «Die Kleine Eiszeit»

Morges, Musée militaire vaudois: «Vorwärts marsch!»

Münster, Westfälisches Museum für Archäologie: «Menschen des frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin»

Neuenburg, Musée d'art et d'histoire: «La vie en Suisse à l'époque celtique»

Paris, Musée de l'Homme: «Art et civilisation des chasseurs paléolithiques»

St. Gallen, Regierungsgebäude, Klosterhof: «Die Abtei Pfäfers, Geschichte und Kultur»

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen: «Rettungsgrabung Mozartstrasse – Siedlungen zwischen 4000 und 1000 v. Chr.»

Schaffhausen, Museum zu Allerheiligen: «Schaffhauser Kultur und Kunst im 18. Jahrhundert»

Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum: «Menschen des frühen Mittelalters im Spiegel der Anthropologie und Medizin»

Varese, Musei Civici: «Das Pfahlbaubild des 19. Jahrhunderts»

Wangen-Brüttisellen: Ausstellung zur Einweihung des Schurterhauses

Winterthur, Museum Lindengut: «Vitodurum – eine römische Siedlung»

Zürich, Helmhaus: «Zürich im 18. Jahrhundert»

Zürich, Schweizerische Bankgesellschaft: Ausstellung in einem Verwaltungsgebäude

Zürich, Wohnmuseum Bäregasse: «Schloss und Schlösser»

Zürich, Wohnmuseum Bäregasse: «Schöne alte Spiele»

20. Holzkassette, sog. «Badener Truckli».
1564. 9 x 28 x 17 cm. (S. 30, 66)



Dass das Ausleihwesen immer mit Risiken verbunden ist, hat sich leider bestätigt. Ein grosser Glaspokal wurde zerschlagen, als sich eine Seitenwand der Vitrine löste, in der die zerbrechliche Leihgabe zur Schau stand.

Beziehungen zu anderen Museen

Erheblich vergrössert hat sich die Zahl der Museumsbetreuer und -kommissionen, die sich mit Organisations-, Inventarisierungs- oder Klassifizierungsfragen an das Landesmuseum wandten. Bei der Beantwortung stellte die von Dr. Walter Trachsler in langen Jahren aufgebaute Testkartei, 1981 in seiner «Systematik kulturhistorischer Sachgüter» publiziert, ihre praktische Verwendbarkeit für grosse und kleine Museen zur vollen Zufriedenheit unter Beweis. Im Hinblick auf eine intensivere Zusammenarbeit und die Möglichkeit verbesserter zwischenmusealer Fachkontakte ist es erfreulich, dass nicht nur im französischen Sprachbereich, sondern auch im Tessin – durch das neue Ufficio cantonale dei Musei in Bellinzona – damit begonnen wurde, die postulierten Klassifizierungskategorien auch für ausserdeutsche Sprachbereiche zu adaptieren und sie in die Chiffre-Sprache der elektronischen Datenverarbeitung zu übersetzen.

Im Herbst war das Landesmuseum Einschreibungsort für die Teilnehmer am Jahreskongress der Académie Internationale de la Céramique. Die Eröffnung der Zusammenkunft fand in der Porzellan- und Fayencesammlung im Zunfthaus zur Meisen mit einem von Stadt und Kanton Zürich offerierten Aperitif statt.

Sammlungsbetreuer in- und ausländischer Museen liessen sich von Mitarbeitern des Ateliers für Metalle, Waffen und mittelalterliche Bodenfunde über Restaurierung und Konservierung beraten.

In gewohntem Rahmen erteilte das Chemisch-physikalische Labor in- und ausländischen Museen und Dienststellen Auskünfte verschiedenster Art, sei es durch Beantwortung von Konservierungsfragen, sei es durch Vermittlung von Konservierungsmaterialien und Adressen von Fachspezialisten, oder in Form von praktischen Arbeitsanleitungen.

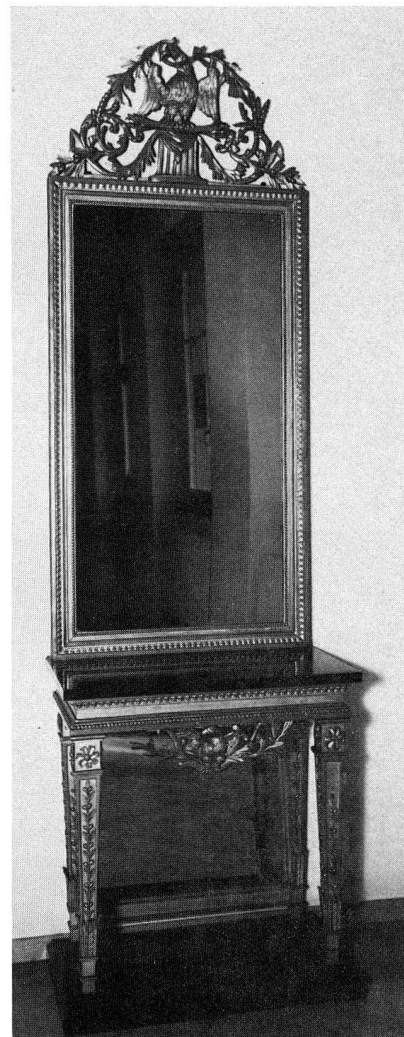
Verband der Museen der Schweiz

Akuter Platzmangel im Landesmuseum führte dazu, dass der Verband sein Sekretariat auf den 30. Juni in Büros ausserhalb des Museums verlegen musste. Die Geschäftsstelle wird jedoch weiterhin von Frau Direktor Schneider betreut.

Eine Werbekampagne im Frühjahr brachte rund zwanzig neue Mitglieder. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der angeschlossenen Museen und Sammlungen bis zum Jahresende auf 318.

An zwei Sitzungen, die erste im März in Zürich, die zweite im September in Lausanne, trat der Vorstand zur Erledigung der laufenden Geschäfte zusammen. Der 17. ordentlichen Generalversammlung vom 2. September in Lausanne wohnten 87 Mitglieder bei.

Grosses Interesse verzeichneten die diesjährigen Arbeitstagungen, im Frühling zum Thema «Probleme der Betreuung einer Münzsammlung» im Landesmuseum in Zürich, und im Herbst über «Aspekte und Probleme der Restaurierung und Konservierung von Musikinstrumenten» im Historischen Museum in Basel.



21. Konsoltisch und Wandspiegel. Louis XVI-Empire. Um 1818. Konsoltisch: Höhe 81 cm, Breite 74 cm. Wandspiegel: Höhe 140 cm. (S. 30, 66)